Die in mährischen Grotten lebend vorgefundenen Coleopteren.

Von Sanitätsrat **Dr. A. Fleischer** in Brünn.

Schon vor vielen Jahren hat sich der bekannte Grottenforscher Dr. Wankel der Mühe unterzogen, die Grottenfauna des mährischen Karstgebietes, namentlich in der Gegend bei Sloup, zu durchforschen. Was das Vorkommen von eigentlichen Grottenkäfern betrifft, war das Resultat ein negatives. Sein Enkel Dr. Absolon setzt jetzt die Forschungen fort und hat schon eine stattliche Reihe von neuen eigentlichen blinden Grottentierchen aus den niederen Klassen, sowie Myriapoden, Acariden, Collembolen, Turbellarien etc. etc. entdeckt und nebstbei Coleopteren gesammelt und mir zur Determination eingeschickt. Trotz der Menge des eingeschickten Materiales ist kein einziger eigentlicher Grottenkäfer dabei, vielmehr wurden alle durch Wasser in die Grotten eingeschwemmt. Im mährischen Karstgebiete gibt es bekanntlich Bäche, deren Lauf anfangs oberirdisch ist und die oft plötzlich verschwinden, um in die unterirdischen kleinen Seen in den Grotten einzumünden; manche, wie der Punkvabach, laufen eine Strecke unterirdisch und brechen dann plötzlich unter einem Felsen hervor und laufen dann durch das ganze Tal oberirdisch.

In den dunklen Vorhallen der eigentlichen Tropfsteingrotten wurden meistenteils Staphylinen- und *Catops*-Arten gefunden und zwar Käfer und Larven, namentlich *Quedius mesomelinus*, der auch sonst meist in dunklen Kellern angetroffen wird. Die Tierchen finden hier offenbar in dem Kot der zahllosen Fledermäuse reichliche Nahrung. Die in den eigentlichen Tropfsteingrotten gefundenen Coleopteren sind zumeist solche Arten, die an Gebirgsbächen oder überhaupt in Wäldern leben. Zahlreich wurde gefunden *Trechus quadristriatus* und *palpalis, Notiophilus*-Arten, Amaren, Harpalen, selbst ein *Aptinus mutilatus*. Ja Herr Dr. Absolon fand sogar lebende Halticiden und *Orchestes*-Arten, die in den Grotten zugrundegehen. Von kleinen Curculioniden sind es meist *Apion*-Arten, *Phytobius*- und *Ceutorrhynchus*-Arten. Von Staphylinen findet man hauptsächlich solche, die beim Wasser leben, *Atheta gregaria*, Xantholinen, Lathrobien.

Stenus-Arten, darunter ist auch der schöne *Stenus fossulatus*. Ein *Lathrobium laevipenne* hat die gelbe Farbe der Grottenkäfer, im übrigen stimmt es mit den oberirdisch lebenden Individuen vollkommen überein: es ist entweder als Jmago oder als ganz frisch entschlüpfter Käfer in die Grotten gelangt und konnte sich nicht ausfärben.

Der interessanteste Käfer, der in mehreren Grotten des Slouper Grottengebietes und zwar schon in zirka 40 Exemplaren gefunden wurde, ist der große, schöne *Ancyrophorus aureus* Fauv. Von diesem Käfer, weil er eben relativ zahlreich gefunden wurde, könnte man allenfalls vermuten, daß er sich den gezwungenen Verhältnissen anpaßt und sich vielleicht in den Grotten fortpflanzt. Dieser Annahme widerspricht jedoch der Umstand, daß alle gefundenen Individuen vollkommen ausgefärbt sind, dunkelbraune Flügeldecken und schwarzen Hinterleib besitzen und daß die Augen ganz normal sind. Er wurde allein oder gleichzeitig mit *Lestera monticola* und *Geodromicus* v. *nigritus* gefunden und dürfte an Gebirgsbächen oberhalb des Grottengebietes stellenweise gar nicht selten sein.

Meines Wissens wurde wohl in Mähren *Ancyrophorus omalinus* und *longipennis* schon wiederholt gesammelt, aber der große *aureus* wurde weder in der Gegend der Höhlen noch wo anders in Mähren bisher gefunden und es tritt hier der seltene, wenn nicht ganz vereinzelte Fall ein, daß das Vorkommen eines oberirdisch lebenden Käfers in einer Gegend durch wiederholte Funde in Grotten, in welche er nur zufällig durch Wasser angeschwemmt wurde, sichergestellt wird. Als wirklicher Fundort müssen auf den Etiquetten dieses Nichtgrottenkäfers die Grotten bei Sloup angegeben werden. Daß man einmal nebst den Pseudogrottenkäfern in den mährischen Grotten auch wirkliche Grottenkäfer finden könnte, ist nach allen bisherigen Forschungen höchst unwahrscheinlich.